

Foto: Jessica Schwarzer

GELDANLAGEN FÜR EINSTEIGERINNEN

Seminar mit der
renommierten
Börsenexpertin
Jessica Schwarzer

Ökologische Slipelinlagen

"MADE IN OSTBELGIEN"

PRIDE MONTH

Sex Education Week 2022

ERASMUS+ WEITERBILDUNG AUF SIZILIEN

Unsere
Veranstal-
tungen
Ab September!



frauenliga
vie féminine

FRAUENLIGA

in Nationale Plattform
zur Bekämpfung
Geschlechtsspezifischer
Gewalt aufgenommen

Inhalt

91 Jahre Frauenliga Wir haben noch lange nicht genug...

03

EDITORIAL & IMPRESSUM

Silvia Loogen zu der aktuellen **anna-lyse**

04-06

ÖKOLOGISCHE SLIPEINLAGEN

„Made in Ostbelgien“
ein Besuch bei der
Alternative Eupen

07

DIE FRAUENLIGA

ist in die Nationale
Plattform zur Bekämpfung
Geschlechtsspezifischer Gewalt
aufgenommen

08-09

ERASMUS+

Weiterbildung
auf Sizilien

10-11

„SCHWEIGEN SCHÜTZT DIE FALSCHEN“

Sexualisierte
Gewalt im Sport

12-13

„AM ANFANG WAR EIN TRAUM“

Gespräch mit Tanja Kessler vom
Stutenmilchhof in Honsfeld

14

GELDANLAGEN FÜR EINSTEIGERINNEN

Vermögensaufbau mit
Aktien Seminar

15

DAS NEUE REFORMIERTE SEXUALSTRAFRECHT

Kurze Erläuterung

16-17

„AKTION WASSERBÜFFEL“

3 Frauen aus Ostbelgien
und ein Herzensprojekt

18-19

PRIDE MONTH

Frauenliga in Kooperation:
Sex Education Week 2022

20-21

NEUE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

ab September 2022

22

GLEICHSTELLUNG

von Frauen und
Männern im Sport

23

ADVENTSAUSFLUG

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt
in Siegburg



frauenliga
vie féminine



Liebe Mitfrauen und -männer, liebe Leser*innen,

Die Zeit scheint zu rasen, schon befinden wir uns im August. Die sehnliche Hoffnung, dass Putins grausamer und menschenverachtender Krieg zum Erscheinen unserer zweiten anna-lyse 2022 beendet ist, hat sich traurigerweise nicht erfüllt. Umso dankbarer sind wir, dass das Erasmus+ Programm so großartige Möglichkeiten der Weiterbildung und somit zu Begegnungen, Austausch und Inspiration innerhalb der EU bietet. 3 Mitarbeitende sind Ende Mai mit Erasmus+ auf Sizilien gewesen, dort, wo u.a. das „zweitberühmteste Lächeln“ nach der Mona Lisa zu finden ist. Weiteres dazu und noch sehr viel mehr gibt es in dieser anna-lyse:

Wir haben unsere Kooperationspartnerin, die Alternative VoG und ihren Geschäftsführer Jürgen Strang, in Eupen besucht und alles rund ums Thema ökologische Slipeinlagen erfahren. Auch schauten wir beim Sportbund Eupen vorbei und Geschäftsführerin Anne Brüll erläuterte

uns ihr grenzüberschreitendes Erasmus Projekt zur „Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport“. Ebenfalls um den Sport ging es Anfang Juli bei der ersten Fachkonferenz von Ministerin Weykmans zum Thema „Gleichstellung im Sport“, zu der wir eingeladen waren. Am 1. Juli ist die Frauenliga in die Nationale Plattform zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gewählt worden und war zu Gast in Brüssel. Ruth Mattar hat für uns Tanja Kessler vom Stutenmilch Hof in Honsfeld in der Eifel besucht, die dort ihren Traum lebt.

Auf S. 14 gibt es genauere Infos zu unserem Seminar im Oktober, „Geldanlagen für Einsteigerinnen – Vermögensaufbau mit Aktien“ (mit freundlicher finanzieller Unterstützung der WFG Ostbelgien), geleitet von der renommierten deutschen Börsenexpertin Jessica Schwarzer, deren Foto auch unser Titelblatt ziert. Sie wird mit Vorurteilen zur Börse aufräumen und Frauen zum Thema ermutigen und bestärken.

Am 1. Juni trat das reformierte belgische Sexualstrafrecht in Kraft, wir erläutern die wichtigsten Neuerungen. Eine neu gegründete VoG „Aktion Wasserbüffel“, 3 Frauen aus Ostbelgien und ihr Herzensprojekt, stellt sich vor. Im Vorfeld des „Pride Month“ kooperierte die Frauenliga mit der „Sex Education Week“ in Aachen. Auf S. 20/21 findet ihr einige unserer neuen Kurse und Veranstaltungen ab September, u.a. einen Vortrag im Oktober zum Thema „Rassismus und Feminismus“, das uns besonders wichtig ist und in der nächsten Ausgabe der anna-lyse genauer beleuchtet wird. Und zu guter Letzt verraten wir das Ziel unseres diesjährigen Adventsausflugs. Bis zur dritten Ausgabe 2022 wünschen wir euch einen schönen, angenehmen, entspannten Restsommer und Herbst. Bleibt gesund und passt auf euch und einander auf.

*Eure Frauenliga,
Silvia Loogen*

Impressum

VERANTWORTLICHE HERAUSGEBERIN

Hanan El-Khoury

ANSCHRIFT

Frauenliga/vie féminine VoG
Neustraße 59B – B-4700 Eupen
Tel.: +32 (0)87 555418
E-Mail: info@frauenliga.be
www.frauenliga.be
Unternehmensnummer:
0457.760.816

BANKVERBINDUNG

IBAN: BE04 7360 5497 6331
BIC: KREDBEBB

CHEFREDAKTION

Silvia Loogen

REDAKTIONSTEAM

Helene Bings, Silvia Loogen, Ruth Mattar,
Jennifer von Wrede

LAYOUT UND GRAFISCHE GESTALTUNG

CLOTH. Kreativbureau
Schnellewindgasse 8 - B-4700 Eupen
www.cloth.be

DRUCK

Aldenhoff
Rue des Ecoles 36,
4851 Plombières
https://www.imprimeriealdenhoff.be

anna-lyse ist die Mitfrauenzeitschrift der Frauenliga und erscheint 3x pro Jahr. Der Bezug der Zeitschrift ist im Mitfrauenbeitrag enthalten und ist Bestandteil der Mitfrauenshaft.

MITFRAUENSCHAFT

Durch Ihre Mitfrauenshaft unterstützen Sie die Arbeit der Frauenliga/vie féminine. Die Frauenliga setzt sich aktiv für die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern ein. Ziel der Arbeit der Frauenliga als Erwachsenenbildungseinrichtung ist es, Frauen in ihrer Entwicklung hin zu einem selbstbestimmten Leben, demokratischer Teilhabe und zu finanzieller Unabhängigkeit zu unterstützen. Der Mitfrauenbeitrag beläuft sich auf 30 Euro im Jahr.

VERLÄNGERUNG BZW. KÜNDIGUNG DER MITFRAUENSCHAFT

Die Mitfrauenshaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht drei Monate vor Ablauf eine schriftliche Kündigung erfolgt. Die Mitfrauenshaft läuft jeweils von Januar bis Dezember.

Ökologische und wiederverwendbare Slipeinlagen,



„MADE IN OSTBELGIEN“ - EIN BESUCH BEI DER ALTERNATIVE VOG EIN INTERVIEW MIT JÜRGEN STRANG

Die Frauenliga kooperiert mit der Alternative VoG Eupen. Interview mit Jürgen Strang
Ich habe die Alternative im Mai besucht. Der Geschäftsführer Jürgen Strang erklärte mir die Alternative und die Entwicklung der Idee „ökologische Slipeinlagen“:

Unter dem Label ALEU, eine Wortschöpfung aus den Begriffen „Alternative und Eupen“, hat „Die Alternative“, ansässig in Eupen Hostert, sich neu erfunden. Hier werden handgearbeitete und besondere Lieblingsstücke, die einzigartig sind, darunter ihre beliebten Leseknochen, Baby-Badetücher, Yogakissen, Nackenhörnchen, Taschen, Tischsets und vieles mehr gefertigt. Auch wird auf ganz individuelle Wünsche hin entworfen. Die Stoffe werden meist bei Händlern aus der Region gekauft und im Sinne der Nachhaltigkeit werden für einen Teil der Taschenkollektion ausrangierte Kaffeesäcke der Eupener Kaffeerösterei Soiron verwendet. Der Online-Shop findet sich im Internet unter www.aleu.be und der Direktverkauf ist in der Alternative, Hostert 14, und auch im Geschäft „Ideen-Reich“, Klosterstraße 16, in Eupen möglich.

Das Thema Nachhaltigkeit und der Wunsch nach Alternativen zu Wegwerfprodukten wird immer bedeutender, die Nachfrage immer größer, auch in Ostbelgien. Des Themas der „wiederverwendbaren Slipeinlagen“ hat sich Daniela Brantz, Näherin bei der Alternative, angenommen. Sie hatte die Idee und die wiederverwertbaren und waschbaren Slipeinlagen aus Stoff selber entwickelt. Im Biomarkt Houtziplou in Eupen Nispert sind sie seit längerem neben anderen nachhaltigen Menstruationsprodukten im Sortiment erhältlich.



Die klassischen Wegwerfprodukte im Bereich der Hygiene- und Menstruationsartikel verursachen jährlich riesige Müllberge. Bedenkt man, dass jede Frau durchschnittlich 40 Jahre lang jeden Monat ihre Periode hat und dabei, in den meisten Fällen, mehrere Tage lang, Binden, Tampons und Slipeinlagen benutzt, dann kann man sich ungefähr vorstellen, was für Mengen an Müll entstehen. 152 Kilogramm rechnet die Umweltschutzorganisation Global 2000 vor. Konventionell hergestellte Tampons, Binden und Slipeinlagen bestehen meist aus über 40% Kunststoffen und sogenannten Superabsorbent. Die Produkte sind zur besseren Gleitfähigkeit und, um Zerfall vorzubeugen, größtenteils auch mit einer Kunststoffschicht überzogen. Diese Kunststoffe basieren auf Erdöl, also einer nichterneuerbaren Ressource. Sie sind nicht biologisch abbaubar und brauchen bis zu 500 Jahre für ihre Zersetzung. Das heißt, von allen je verwendeten konventionell hergestellten Tampons, Binden und Slipeinlagen mit Kunststoffanteil wurde bisher noch kein einziges Produkt in der Natur abgebaut. Der Mix aus verwendeter gebleichter und gepresster Zellulose sowie pestizidhaltiger Baumwolle kommt noch dazu. Die Herstellung und das Bleichen verbrauchen sehr viel Wasser und Energie und es können sich Rückstände von Weichmachern, Bleichmitteln und dem krebserregenden Formaldehyd im Körper ansammeln. Unsere Groß- oder Urgroßmütter bedienten sich noch dieser ökologischen Form der waschbaren Stoffprodukte für die Menstruation, bis dann die industriellen Produkte auf den Markt kamen und die nachfolgenden Generationen deren Gebrauch meist nicht hinterfragten. Nur am Rande, die sogenannte, wiederverwertbare, nachhaltige Menstruationstasse gab es schon seit 1920, konnte sich aber als gewinnbringendes Massenprodukt nicht durchsetzen. Heute kann man auch sie in Drogerien, Bioläden oder im Internet von verschiedenen Herstellern wieder kaufen und sie erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Durch den wachsenden Wunsch nach Nachhaltigkeit und Wiederverwertbarkeit steigen heute immer mehr Frauen

„Es ist ein Anfang zur Müllvermeidung und ein kleiner Beitrag“



auf wiederverwertbare Produkte um, z.B. auf die Menstruationstassen statt Tampons, waschbare Stoffbinden oder eben auf waschbare Slipeinlagen aus ökologischer Biobaumwolle, wie die Alternative sie anbietet. Sie sind ein Anfang zur Müllvermeidung und für die „schwächeren Tage“ oder die Tage zwischen den Regelblutungen gedacht. Die Aleu-Stoffeinlagen passen sich den unterschiedlichsten Körperformen an. Sie werden aus zweilagiger, zertifizierter Biobaumwolle in den Nähateliers der Alternative in Eupen und St. Vith in Handarbeit gefertigt, ein Kern aus saugfähigem Molton nimmt die Flüssigkeit auf, ein zweiter Moltonstoff verhindert die Durchlässigkeit. Sie sind in verschiedenen Farben und Mustern erhältlich, auf Wunsch individuell gestaltbar. Bei herkömmlichen Einweg-Slipeinlagen ist ein Klebefilm angebracht, damit nichts verrutscht. Bei den Stoffeinlagen werden dagegen 2 Flügel um den Slipp geklappt und unten mit Hilfe eines Druckknopfs, der größenverstellbar ist, befestigt. Sie sind bei 60 Grad hygienisch waschbar und danach wieder einsatzbereit. Den Trockner sollte man allerdings meiden, damit sie nicht einlaufen und ihre Saugfähigkeit erhalten bleibt. In die Wäsche kann man sie in einen kleinen Wäschesack geben, damit sie nicht aus Versehen „verschwinden“. Die Slipeinlagen tragen sich bequem und der Tragekomfort ist weich und angenehm, so berichten Frauen, die sie verwenden. 3 Stück kosten 18,75 Euro. Überlegungen auch saugfähigere Binden zu entwickeln und zu fertigen, gibt es auch schon.



ZERO WASTE



Jürgen Strang erzählt weiter, dass es die Idee zu den Slipeinlagen schon länger gab:

„Frau Brantz hatte sich zuerst selber welche genäht und die Idee gehabt, das in der Alternative auszuprobieren.“

Herr Strang fand die Idee gut:

„Es gab immer kleine Verbesserungen. Wir machen keine verschiedenen Größen. Es ist im Prinzip eine Produktion auf Nachfrage. Wir haben keine großen Partner und bedienen nur eine kleine Nische. Kunden, die wir haben, gehen in unser Geschäft oder auch in den Biomarkt Houtziplou.“

„Auch in St. Vith gab es schon mehrere Nachbestellungen“, sagt Ariane Brandt, die langjährige Mitarbeiterin, die die Slipeinlagen in der Alternative mit herstellt und mir netterweise die Produktion vor Ort erklärt. Sie sagt, dass das Angebot an Größen künftig erweitert werden soll, da die Nachfrage dafür da sei.

Herr Strang erklärt:

„Den Stoff bestellen wir im Internet und schauen, dass der aber mindestens das Biolabel Ökotexlabel 100 hat. Bei unseren relativ kleinen Mengen ist es auch nicht möglich, auf einen regionalen Stoffanbieter zurückzugreifen. Es gibt aber auch nicht viele. Wir arbeiten mit holländischen oder deutschen Onlinevertrieben zusammen. Unter anderem gibt es einen Betrieb in Aachen, mit dem wir zusammenarbeiten, wo wir ab und an schon mal hinfahren.“

Das Label „Aleu“ für „Alternative Eupen“ wurde in der Coronakrise auf eine Umfrage hin kreiert, zur besseren Vermarktung. In dieser Zeit, im April 2021, wurde auch der Online Shop eröffnet.





Arlane Brandt



Jessica Beckers, Rachida El-Malki, Hanan El-Khoury, Frauenliga (v.l.n.r)



Ökologische nachhaltige Abschminkpads kann die Alternative auch herstellen und hat es für die Frauenliga in der Vergangenheit schon gemacht. Es gibt auch weitere Ideen für nachhaltige Produkte, aber die Herstellung muss sich rechnen.

Herr Strang:

„Es ist alles Handarbeit. Wir sind eine Manufaktur. Wird ein Produkt zu aufwendig, wird es zu teuer. Bei den Slip-einlagen funktioniert es gut, das rechnet sich inzwischen, da gibt es nun eine gute Routine und rationalisierte Abläufe. So war es auch mit den Masken während der Hochphase der Coronapandemie, von anfänglich 300 Stück am Tag kam man später auf fast 1000 täglich. Und wir liegen preislich in der Mitte, was alternative Slipeinlagen verglichen mit anderen Herstellern betrifft. Wir haben auch mal probiert Babywindeln anzubieten, aber das ist einfach nicht bezahlbar am Ende“.

„Es ist ein Anfang zur Müllvermeidung und ein kleiner Beitrag“ meint auch Herr Strang. Es gibt immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene, die ökologisch umdenken und für die Nachhaltigkeit wichtig ist“.

„Wir sind ein kleines Geschäft. Wir sind in 'Klein Eupen', wie ich gerne sage. Unser Geschäft in einer Großregion wie Aachen oder in einer Stadt wie Aachen würde ganz anders angenommen. Wir haben sehr viele deutsche Kunden, die unser Geschäft toll finden. Im Endeffekt müsste man in einer größeren Stadt sein. Ich glaube, auch in einer Stadt wie Lüttich, Brüssel oder Antwerpen, in Großstädten generell, würde ein Geschäft, wie wir es sind, sehr gut laufen. Wir haben hier einfach zu wenig Durchlauf. Und wir merken, wenn Touristensaison ist, Juni, Juli, August, ist hier viel los, weil Leute das Geschäft entdecken. Und man kann auf Wunsch und Bestellung kaufen.“

„Wir können keine Werbung machen. Wir sind vom Personal her begrenzt“, bedauert Herr Strang.

Die Frauenliga, die die Idee der alternativen Slipeinlagen natürlich begrüßt, kooperiert nun mit der Alternative und möchte durch den Verkauf ein wenig Werbung machen und hofft, als Multiplikator dienen zu können.

Im Mai haben wir im Rahmen einer Veranstaltung im Haus der Familie Kelmis einen Stand eingerichtet, an dem die ökologischen Slipeinlagen der Alternative verkauft wurden. Weiterhin wird die Frauenliga auch alle Gelegenheiten nutzen, um das Produkt noch bekannter zu machen und den Verkauf euregional unterstützen.

Wir danken Herrn Strang und Frau Brandt von der Alternative für die Zeit, die sie sich für unseren Besuch genommen haben.

Autorin: Silvia Loogen



Die Frauenliga

IST IN DIE NATIONALE PLATTFORM ZUR BEKÄMPFUNG GESCHLECHTSSPEZIFISCHER GEWALT AUFGENOMMEN

Am 1. Juli 2022 war die Frauenliga zu Gast bei der Staatssekretärin für Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Diversität in Brüssel eingeladen. Der Anlass hierfür war ein wichtiger Moment, um die strukturelle Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Politik zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt in Belgien zu besiegeln.

Die Frauenliga ist offiziell in die neu gegründete Nationale Plattform im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt 2021-2025 gewählt worden.

Seit vielen Jahren ist die Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Gewalt Gegenstand wichtiger nationaler Aktionspläne in Belgien. Dennoch sind weiterhin täglich viele Menschen mit geschlechtsspezifischer Gewalt konfrontiert (Partnergewalt, sexuelle Gewalt, weibliche Genitalverstümmelung, Zwangsheirat, Gewalt aufgrund der Ehre, Cybergewalt, Mobbing am Arbeitsplatz usw.). Die belgischen Behörden haben sich daher verpflichtet, eine konzertierte Strategie zur Bekämpfung aller Formen geschlechtsspezifischer Gewalt zu verfolgen und am 26. November 2021 den Nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt (NAP) 2021-2025 verabschiedet. Der NAP 2021-2025 stützt sich auf das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt, die sogenannte Istanbul-Konvention und auf die an Belgien gerichteten Empfehlungen zur Umsetzung dieser Konvention. Die Istanbul-Konvention verpflichtet die Mitgliedstaaten, gegen alle Formen von Gewalt vorzugehen. Im Fokus der Konvention steht geschlechtsspezifische Gewalt, also jede Form von Gewalt, die sich entweder gegen Frauen richtet oder Frauen unverhältnismäßig stark trifft. (Anm.d.Red.: Mitte Juli 2022 bestätigte die Türkei den von Präsident Erdogan angestrebten Austritt aus der Konvention.) Die nationale Plattform ist ein Gremium, das sich aus Verbänden zusammensetzt. Sie soll die unabhängige Überwachung des NAP 2021-2025 sicherstellen, bei der Zwischen- und Abschlussbewertung Stellungnahmen abgeben oder aus eigener Initiative im Rahmen der Umsetzung des NAP Gutachten vorlegen. 16 Vereinigungen aus Belgien wurden ausgewählt, darunter auch die Frauenliga aus Ostbelgien. Diese 16 Organisationen bilden die Entscheidungsinstanz der nationalen Plattform. Sie haben eine Amtszeit von 5 Jahren, die gegebenenfalls verlängert werden kann. Andere Verbände können innerhalb der nationalen Plattform assoziiert werden und sich an deren Aktivitäten beteiligen, erhalten jedoch keine jährliche Finanzierung im Rahmen dieser Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen. Nach ihrer Anerkennung bilden die Verbände die Entscheidungsinstanz der Plattform und tragen zu den von der nationalen Plattform durchgeführten Aktivitäten und Arbeiten bei.

Die anerkannten Verbände verfolgen somit über die Plattform folgende Aufgaben:

- Die Abgabe einer offiziellen Stellungnahme zur Umsetzung des NAP 2021-2025 in den Zwischen- und Abschlussberichten im Rahmen der Evaluierung des NAP 2021-2025.
- Die Umsetzung und die Prüfung möglicher Probleme bei der praktischen Anwendung des NAP 2021-2025 durch spezifische Stellungnahmen.
- Auf Anfragen zu reagieren oder auf eigene Initiative tätig zu werden und gegebenenfalls Fachwissen zur Umsetzung der Maßnahmen des NAP 2021-2025 zur Verfügung zu stellen.

Die in der nationalen Plattform anerkannten Verbände verpflichten sich, mit allen anderen nicht in der Plattform vertretenen Verbänden zusammenzuarbeiten, die sich im Rahmen ihrer Aktivitäten und ihrer Arbeit als relevant erweisen könnten.

Sarah Schlitz, Staatssekretärin für Geschlechtergleichstellung, Chancengleichheit und Diversität (l.) und Hanan El-Khoury, Geschäftsführerin Frauenliga (r.)





 Erasmus+ **Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union**

Erasmus+

REISE NACH CEFALÙ, SIZILIEN

Ende Mai sind 3 MitarbeiterInnen der Frauenliga eine Woche mit Erasmus+ nach Cefalù zu einer Weiterbildung auf Sizilien gefahren.

Sizilien ist die größte Insel im Mittelmeer und bildet mit einigen kleineren vorgelagerten Inseln die Autonome Region Sizilien der Italienischen Republik. Von einer Brücke vom Festland in Kalabrien bis Messina auf Sizilien träumten schon die alten Römer. Diverse Planungsansätze scheiterten bis in die heutige Zeit, werden aber immer wieder aufgegriffen und auch der Bau eines Tunnels könnte die ersehnte Verbindung schaffen an der Meerenge von Messina, die an der schmalsten Stelle ca. 3 km misst. Cefalù ist eine kleine Küstenstadt mit ungefähr 14.000 Einwohnern, ca. 70 km von Palermo entfernt, ein ehemaliges Fischerdorf. Sie liegt an einem riesigen Felsen, dem „Rocca“ und hat eine schöne historische Altstadt. Cefalù geht auf eine Siedlung der alten Griechen zurück und hieß damals „Kephalaion“. Ein Überrest vorgriechischer Zeit ist der Diananentempel, wahrscheinlich von den Sicanern, den „Ureinwohnern“ Siziliens, die ihrerseits vermutlich von der Iberischen Halbinsel nach Sizilien kamen, im 9. Jh. v. Chr. erbaut, aus großen Megalitblöcken und einer Wassergottheit gewidmet. Eine ebenfalls aus dieser Zeit datierende megalitische Stadtmauer, die das heutige historische Stadtzentrum umgibt, ist größtenteils noch erhalten.

Römische, byzantinische, arabische und normannische Herrschaftsperioden folgten. Einige architektonische und kulturelle Reste sind geblieben. Die Araber brachten ihre landwirtschaftlichen Erkenntnisse, vor allem Bewässerungsmethoden und neue Kulturpflanzen, mit. Schließlich eroberten im 12. Jh. die Normannen unter Roger I. Cefalù. Daraus erfolgte die Mischung von romanischen, arabischen und normannischen Bauelementen, die den typischen Baustil dieser Zeit in Teilen Siziliens ausmacht.



Kathedrale von Cefalù



Die große bekannte Kathedrale Santissimo Salvatore im Stadtzentrum Cefalùs ist ein solches typisches Bauwerk aus dem 12. Jh. Neben der Kathedrale von Palermo beweist sie eindrucksvoll, wie die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen damals friedlich zusammengelebt und gearbeitet haben, statt sich zu bekriegen. Diese Phase prägte ein tolerantes Miteinander von Juden, Christen und Muslimen in Cefalù und der Region Palermo. Die Kathedrale ist 2015 zum UNESCO-Weltkulturerbe erhoben worden. In ihrem Inneren sind u.a. aufwendige byzantinische Mosaiken zu bewundern.

Das Museum Mandralisca beruht auf der Privatsammlung des Barons von Mandralisca, die er der Stadt im 19. Jh. vermachte und zeigt eine bunte Mischung an Ausstellungsgegenständen. Neben Gemälden gibt es auch viele archäologische Funde aus der Antike. Ein Werk dort hat besonders zur Bekanntheit der Stadt Cefalù beigetragen: das berühmte Portrait eines unbekanntes Seemanns von Antonello da Messina aus dem 15. Jh. Es wird auch gerne als das „zweitberühmteste Lächeln der Welt“ nach der Mona Lisa bezeichnet.

Cefalù hat noch so viel zu bieten, aber eine Woche ist nicht genug, um wirklich alles und die weiteren interessanten Orte und Städte der Umgebung zu besuchen.

Sizilien und Mafia sind zwei scheinbar nicht voneinander trennbare Begriffe. Doch es hat sich viel getan, seit Jahrzehnten ist Sizilien längst nicht mehr Hauptsitz der Mafia. Eine erfolgreiche Antimafiapolitik und -bewegung hat Früchte getragen und Sizilien ist heute eine der sichersten Regionen Italiens.

Wir sind jeden Morgen zu unserer Bildungseinrichtung gegangen und haben zusammen mit anderen Teilnehmer*innen aus aller Welt, italienisch gelernt, die sizilianische Kultur und Geschichte studiert und u.a. vom Austausch zum Thema Erwachsenenbildung und Sprachunterricht profitiert. Simona Federico war eine großartige engagierte Lehrerin und Kursleiterin.

Die Kulisse Cefalùs kommt einem zu Recht „irgendwie“

bekannt vor. Hier wurden schon einige sehr bekannte Filme und Werbespots gedreht. Letztes Jahr gab es Dreharbeiten für Indiana Jones 5, der 2023 in die Kinos kommen soll. Während unseres Aufenthalts konnten wir den Dreh einer neuen Netflixxserie aus der Ferne beobachten.

Das Essen in Cefalù ist ausnahmslos ausgezeichnet. Frischer Fisch, Meeresfrüchte, gegrilltes Gemüse, Salate, Risotto und natürlich hausgemachte Pasta und Pizza stehen auf den Speisekarten. Die sizilianische Küche ist Jahrtausende alt und hat ihre Einflüsse aus verschiedenen Ländern des Mittelmeers, u.a. aus Tunesien, Marokko und Griechenland. Zum entspannten fröhlichen gemeinsamen „aperitivo“, ein ganz wichtiges, nahezu im Erbgut der Italiener*innen verankertes Ritual, ist hier der auch bei uns im Sommer allseits beliebte Aperol-Sprizz sehr verbreitet. Die besten Desserts und Süßspeisen Italiens findet man in Sizilien, genauso wie köstliches Eis, das die Sizilianer*innen gerne in Brioche, Granita Siciliana genannt, zum Frühstück essen. Addio bella Sicilia e simpatici siciliani!

Autorin: Silvia Loogen



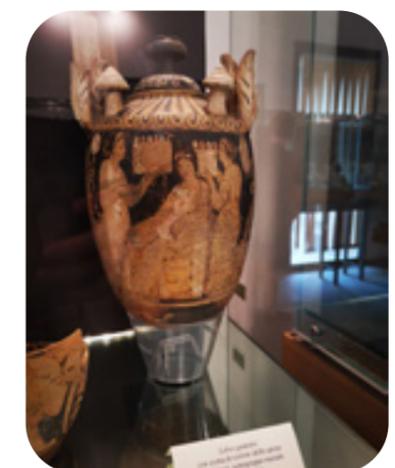
Anastasiya Ilnytska, Silvia Loogen und Steven Menchini, Frauenliga (v.l.n.r. sitzend)



Bildnis eines unbekanntes Seemanns (Museo Mandralisca)



Byzantinisches Mosaik (Kathedrale)



eine von vielen antiken griechischen Vasen (Museo Mandralisca)

„Schweigen schützt die Falschen“

Das ist der Slogan eines grenzübergreifendes Erasmus Projekts, das Anne Brüll vom Sportbund Eupen unter dem Namen: „Grenzüberschreitende Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport“ ins Leben gerufen hat.

Im Juni habe ich Anne Brüll, die Geschäftsführerin des Eupener Sportbunds, in ihren Büroräumen in der Judenstraße 88, direkt am Sportplatz, besucht. Sie hat mir ihr wichtiges Projekt vorgestellt:

Die Idee dazu entwickelte sich seit 2019 allmählich, als man begann, sich mit dem Aachener Sportbund auszutauschen und nahm dann in gemeinsamer Kooperation 2020 Gestalt an.

Frau Brüll:
„Wir haben gesagt, wir wollen das Thema jetzt wirklich von vorne bis hinten durchdenken. Auch, was es bedeutet für uns als Eupener Sportbund, in diesem Thema präventiv da zu sein.“

Frau Brüll erklärt mir die weiteren Hintergründe:

Der Kampf gegen sexualisierte Gewalt im Sport ist nicht erst seit der Aufdeckung der Skandale im Leistungssport ein Thema für viele Sportverbände. Auch die Europäische Kommission hat diesen Schwerpunkt in ihrem neuen Arbeitsprogramm auf der Agenda. Sport gehört für Kinder und Jugendliche zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen und sie können ihm in den zahlreichen Sportvereinen nachgehen. Dort werden sie von engagierten, sportbegeisterten Jugendlichen und Erwachsenen betreut. Somit steht der Sportverein in einer besonderen Verantwortung. Der Sportverein soll ein geschützter Raum für Kinder und Jugendliche sein und es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, alles zu tun, um Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Zunächst müsse es zu einer Sensibilisierung kommen. Man könne das Thema auch in der DG nicht ignorieren. Frau Brüll betont, dass es keine Frage sei, dass unsere Sportvereine eine herausragende Arbeit leisteten. Es ginge auch darum, dass der Verein ein geschützter Raum bleiben soll.

Deshalb haben der Eupener Sportbund mit Anne Brüll und der Stadtsportbund Aachen e.V. mit Nadine Frey die grenzübergreifende Kampagne in die Wege geleitet, die Kinder und Jugendliche im Sport vor Missbrauch schützen soll. „Etwa ein bis zwei Schüler*innen in jeder Schulklasse waren/sind von sexueller Gewalt betroffen“, so ist es auch auf dem gemeinsamen Faltblatt zu lesen. Der Slogan darauf: Schweigen schützt die Falschen!

Mit dem Projekt möchte man einerseits das Bewusstsein für das Thema schärfen und andererseits auch klare und für jeden Verein umsetzbare Maßnahmen zur Prävention entwickeln. Das Thema sexualisierte Gewalt im Sport ist kein Tabu mehr und dementsprechend müsse eine offene und transparente Kommunikation innerhalb der Organisationen stattfinden, erklärt Anne Brüll. Sie sagt: „Wir leben in einem Dreiländereck“, und man möchte deshalb eine grenzüberschreitende Kommunikation zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport etablieren und habe die Möglichkeit einiges vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen übernehmen zu können, da man in NRW auf dem Gebiet schon weiter sei und müsse es natürlich auf die ostbelgischen Strukturen übertragen.



Anne Brüll, Geschäftsführerin Sportbund Eupen

„Wir haben gesagt, wir wollen das Thema jetzt wirklich von vorne bis hinten durchdenken“



Ein weiteres Ziel des Projekts sei es, ein Netzwerk in der Euregio zu schaffen, durch das es den Opfern ermöglicht wird, sich jemandem anzuvertrauen. Deshalb werden Ausbildungen für Übungsleiter*innen und Vereinsverantwortliche organisiert, in denen sie angeleitet werden, wie man Ansprechpartner*innen für Opfer sein kann. Außerdem werden Leitlinien für Übungsleiter*innen, Trainer*innen und Animator*innen erarbeitet, die konkrete Handlungshilfen und damit Sicherheit für alle Beteiligten bieten sollen.

Das Projekt wird neben dem Landessportbund NRW auch von der Arbeitsgruppe AG Leuchtturm aus Ostbelgien begleitet. Beide unterstützen mit ihrer Expertise, worüber man sehr glücklich sei, wie Frau Brüll betont. Mit dem Projekt ist nun eine langjährige Zusammenarbeit zum Thema gestartet. Die AG Leuchtturm ist eine Arbeitsgruppe, in der der Jugendhilfedienst, das BTZ, Kaleido, das Mobile Team, die Opferbetreuung der Polizei, das Mosaik Zentrum, das ZFP und der TZU vertreten sind.

Der Ausbau eines Netzwerkes ist ein wichtiges Projektziel und die Mitglieder des AG Leuchtturms hier für Ostbelgien an der Seite zu wissen sei besonders wichtig.

Die Auftaktveranstaltungen fanden am 29. September 2021 in Eupen und am 3. November in Aachen statt. Die bei diesen Treffen entstandenen Erfahrungsaustausche bestärkten und man war sich sicher, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben und sie gaben Mut, sich weiterhin für dieses sensible Thema einzusetzen, so Anne Brüll. Den jeweiligen Sportausschüssen der Städte Eupen und Aachen durften sie ihr Projekt vorstellen und man hofft, dass auch in der Zukunft der Austausch mit den politischen Vertreter*innen vertieft werden kann.

„Die Enttabuisierung der sexualisierten Gewalt und die Sensibilisierung für das Thema ist uns ein wichtiges Anliegen“, sagt Anne Brüll und sie ist froh, dass auch die lokalen Medien über das Projekt berichten.

Die nächste Projekt-Etappe folgte schon bald:

Am 4. und 5. März fand in Eupen ein Workshop für Übungsleiter*innen und auch für Vereinsverantwortliche statt. Inhalt dieses Workshops war die Erarbeitung eines Verhaltenskatalogs für Übungsleitungen. Hierbei konnten Trainer*innen ihre Expertise und Erfahrungen aus dem Trainingsalltag in die Ausarbeitung einfließen lassen. Die Ergebnisse dieses Workshops stehen auch den Eupener Vereinen zur Verfügung, um Kinder zu schützen und Übungsleiter*innen Sicherheit zu geben.

Dieser Leitfaden soll Hilfestellungen für die Trainer*innen sein, damit sie sich in entsprechenden Situationen richtig verhalten. „Diese Verhaltensregeln können dann alle gerne für ihren Verein übernehmen oder entsprechend adaptieren“, so Frau Brüll.

Die Verhaltensregeln sollen einen sicheren und fairen Umgang miteinander gewährleisten und auch den Übungsleiter*innen mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern geben. Darauf aufbauend möchte man dann auch einen Ehrenkodex erarbeiten. Im Juni 2022 fand die „Ausbildung zur

Ansprechperson“ statt, das heißt, so Frau Brüll:

„Menschen werden ausgebildet, um in ihrem Verein die Person zu sein, auf die Kinder, Eltern, Trainer zugehen können, wenn da was im Argen ist. Das ist die Person, die das Problem aufnimmt und dann schaut, wie gehen wir jetzt weiter. Das ist eine sehr wichtige Ausbildung, um einfach Ansprechpartner zu haben. Das haben wir hier gemerkt in Ostbelgien, die Ratlosigkeit, an wen wende ich mich denn im Falle.“

Ende September 2022 gibt es eine große Veranstaltung im Rahmen des Erasmus Projekts, wo wirklich alle Beteiligten und Partner, inklusive der Politik, an einen Tisch zum Austausch kommen. „Ohne die Politik geht es nicht“, sagt Anne Brüll.

Ich danke Frau Brüll für ihre Zeit und das Gespräch und wir wünschen viel Erfolg für die weitere Umsetzung und Netzwerkarbeit!

Autorin: Silvia Loogen

„Das haben wir hier gemerkt in Ostbelgien, die Ratlosigkeit, an wen wende ich mich denn im Falle“





Am Anfang war ein Traum ...

RUTH MATTAR IM GESPRÄCH MIT TANJA KESSLER
VOM STUTENMILCH HOF KESSLER IN HONSFELD

Das erste Treffen mit Tanja Kessler fand bei einer Besichtigung des Stutenmilch-Hofes statt. Tanja zeigte uns den Hof, erzählte die Geschichte von der Entstehung des Pferdehofes, sprach von ihrer Arbeit und ihrem Leben. Mir gefielen ihre Lebenserfahrung und ihre Begeisterung und ich dachte, dass Ihr/Sie, liebe Leser*innen, sie und den Stutenmilch-Hof kennenlernen solltet/sollten.

Tanja hatte schon als Kind Kontakt zu Pferden. Im Alter von zwei Jahren hatte sie ihr eignes Pony und Pferde begleiteten sie auch im weiteren Leben. Parallel dazu kam, dass ein Junge in ihrer Familie unter Neurodermitis litt. Tanja informierte sich über Neurodermitis, suchte nach Heilmitteln und stieß dabei auf die heilbringenden Inhaltsstoffe der Stutenmilch.

Der Traum vom Pferdehof, verbunden mit dem Wunsch, den Menschen die wertvolle Stutenmilch zu liefern, wurde geboren.

Vorerst blieb der Traum ein Traum. Und wie das so ist, wenn ein Traum zum Wegweiser im Leben wird, dann geschieht etwas, das den Traum Wirklichkeit werden lässt! Tanjas Mann gab den Anstoß dazu: nicht weit von ihrem Wohnhaus gab es einen Kuhstall zum Verkauf. Jetzt stand die Frage im Raum: Kaufen wir den Kuhstall?

„Ich habe mich zuerst dagegen gewehrt“, sagt Tanja. Denn jetzt kamen die Bedenken: Wie soll das gehen? Finanziell? Konkret? Was ist zu tun? Welche Bedingungen sind zu erfüllen? Was ist erlaubt und unter welchen Bedingungen? Ich wollte Stutenmilch vermarkten aber niemand in der Umgebung kannte den Wert der Stutenmilch.

Und ein solches Unternehmen unterliegt gesetzlichen Bedingungen:

In unserem Land werden Kühe, Schafe und Ziegen gemolken und die Milch an Molkereien verkauft oder zur Produktion von Käse genutzt. In welche Kategorie sollte ein Pferd milchbetrieb eingeteilt werden? Eine solche Einstufung gab es schlichtweg nicht. Wie kann Stutenmilch bekannt gemacht und vermarktet werden?

Werden sich Kunden finden?

Welche Bedingungen stellt die FASNK (Föderale Agentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette)?

Wir möchten einen Bio-Betrieb eröffnen. Wo finde ich Bio-Pferde? Und die Feststellung: Bio-Pferde gab es nicht!

„Zuerst ließen wir die Idee ruhen. Aber mein Mann hat nicht locker gelassen.“ Und dann kamen die Lösungen:

Pferde werden zu Bio-Pferden, wenn man die gesetzlich festgelegte Übergangsphase einhält und die Tiere während dieser Übergangszeit mit Bio-Futter und Bio-Zusätzen füttert und die unterschiedlichen Bio-Bedingungen einhält: Medikamente, Dünger ...

Stutenmilch wird schockgefroren und gefroren oder in Pulverform verkauft. Die FASNK hat ihre Bedingungen festgelegt.

Kunden finden den Weg zum Stutenmilch-Hof Kessler oder kaufen die Produkte auf Basis von Stutenmilch online.

Das Wichtigste aber war das LOS-
LASSEN!

„Das Alte, Sichere mit beiden Händen loslassen.“

„Wenn eine neue Sache beginnt, dann muss alles Alte mit beiden Händen losgelassen werden, damit beide Hände zur Verfügung stehen, um das Neue zu gestalten. Wichtig ist auch ein starker Partner, der gleiche Gedanken und Ideen hat.“ erklärt Tanja. Von Anfang an war ein zweites Standbein eingeplant: Familie Kessler vermarktet auch Fleisch von Charolais-Rindern aus eigener Zucht.

WAS KANN STUTENMILCH

BEWIRKEN?

Die Hauptanwendungsgebiete:

Stutenmilch wird empfohlen bei schlechter Verdauung, bei Laktoseintoleranz, bei Magenproblemen, bei Hautproblemen, bei Arterienverengung, bei Prüfungsstress. Stutenmilch hilft Krebspatienten, die Chemo besser zu ertragen, fördert innere Ruhe und Reinigung, sorgt für Widerstandskraft und eignet sich als Säuglingsnahrung ...

Tanja interessiert sich für altes Heilwissen. „Was den Menschen früher geholfen hat, kann auch den Menschen heute helfen“. So hat sie altes Heilwissen mit der Heilkraft der Stutenmilch verbunden und Kosmetik- und Pflegeprodukte auf Basis von Stutenmilch hergestellt.

„Was den Menschen früher geholfen hat, kann auch den Menschen heute helfen“

Die Arbeit mit Tieren fordert ganzen Einsatz! Tanja trägt während der Woche alleine die Verantwortung für den Betrieb. Konkret bedeutet das, 24 Stunden am Tag und das an 7 Tagen pro Woche da zu sein. An den Wochenenden kann sie auf die Hilfe ihres Mannes, der an den Wochentagen als LKW-Fahrer unterwegs ist und auf die der vier Kindern zählen. Ihre Aufgabe ist es, die Tiere zu versorgen, die Stuten zu melken, die Milch zu verarbeiten und die Weiterleitung der Milch zur Herstellung von Stutenmilch-Pulver zu managen, auf die Gesundheit der Tiere zu achten und bei Geburten dabei zu sein. Und wer „Geburt“ sagt, sagt auch „Tod“, denn auch Tiere sterben, werden geschlachtet. Das bedeutet jedes Mal Abschied nehmen. Damit umgehen muss gelernt werden, denn es gehört zum Leben dazu.

Tanja betont, wie wichtig es ist, „**ZU WISSEN WAS MAN WILL UND ZU WOLLEN WAS MAN TUT**“ und all diese Lebenserfahrungen an die Kinder weiter zu geben: „Lebt EUREN Traum JETZT! Später kann es zu spät sein. Lasst das Alte mit zwei Händen los, um das Neue mit zwei Händen zu packen. Seid offen für Neues und geht nicht verbohrt durchs Leben.“

Habt Vertrauen! In eure Träume, ins Leben. Vergesst dabei nicht; es ist mit Arbeit verbunden.“

Am Ende ist alles gut und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende! (Oscar Wilde)

Autorin: Ruth Mattar

„Zu wissen was man will und zu wollen was man tut“

Info

Weitere Informationen gibt es unter:
www.stutenmilch.be und
info@stutenmilch.be

Stutenmilch Hof Kessler
Honsfeld 19c
4760 Büllingen
Tel: 0479 38 39 73



Tanja Kessler



Seminar

mit der renommierten Börsen-
expertin Jessica Schwarzer

Geldanlagen für Einsteigerinnen

VERMÖGENSAUFBAU MIT AKTIEN

22. Oktober 2022, 15.00 bis 19.00 Uhr im Quartum Center, Hütte 79 Eupen

Veranstaltung der Frauenliga mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgiens WFG.



Die Deutschen, ähnlich die Belgier, sind ein Volk von Sparern und Sparerrinnen. Nur die wenigsten trauen sich an die Börse - Frauen seltener als Männer. Dabei haben vor allem sie Bedarf. Sie verdienen weniger, sie legen weniger Geld zurück und sie sorgen weniger für das Alter vor. Die Folge: **Altersarmut ist weiblich.** Die Investition in Aktien kann helfen, die Rentenlücke zu schließen. Sie sind langfristig die beste, weil renditestärkste Anlagenklasse überhaupt. Deshalb: Keine Angst vor der Börse. Wer einige einfache Regeln befolgt, kann schon mit kleinen Beträgen an der Börse Vermögen aufbauen.

Leider gibt es viele Vorurteile mit Blick auf die Börse: Aktien sind riskant, Verluste quasi garantiert, die Börse ist ein Casino und überhaupt sind Aktien nur etwas für Reiche. Alles Unsinn! Aktien sind langfristig die beste, weil renditestärkste Anlageklasse überhaupt. Renditen von sechs und mehr Prozent sind durchschnittlich pro Jahr möglich. Aber wir müssen ein paar einfache Regeln befolgen: Aktien sind

ein langfristiges Investment. Anlegerinnen sollten in Jahrzehnten denken, nicht in Jahren oder nur Monaten. Sie sollten ihr Risiko breit streuen - über viele Einzeltitel, Branchen und Ländern. Am einfachsten und günstigsten geht das via Fonds und börsengehandelter Indexfonds (ETFs). Und los geht es schon mit ganz kleinen Summen.

Frauen sind etwas vorsichtiger als Männer, trauen sich seltener an die Börse. Aber wenn sie investieren, dann sind sie oft erfolgreicher. Das liegt daran, dass sie langfristiger denken, dass sie ihrer Strategie auch in turbulenten Zeiten treu bleiben, dass sie nicht ständig auf der Suche nach dem nächsten Highflyer sind. Das macht sie zu verdammt guten Investorinnen.

In Umfragen sagen Frauen oft, dass sie nicht genug über die Börse wissen, dass sie unsicher sind. Das Basiswissen bauen wir gemeinsam im Seminar auf. Viel braucht es nämlich gar nicht. Und übrigens: Das Wissen der Männer ist aber auch nicht viel bes-

ser, aber sie sind scheinbar mutiger. Jessica Schwarzer ist leidenschaftliche Börsianerin. Die studierte Historikerin und Politologin schreibt seit mehr als 25 Jahren über Geldanlage. Vor allem die Börsenpsychologie fasziniert sie. Zehn Jahre lang arbeitete die gebürtige Düsseldorferin für das Handelsblatt, leitete das Ressort Finanzen bei Handelsblatt Online und war zuletzt Chefkorrespondentin. 2018 hat sie sich als Finanzjournalistin und Moderatorin selbstständig gemacht. Zuletzt ist ihr sechstes Buch „Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann. 15 Ausreden, die nicht mehr zählen“ im Finanzbuchverlag erschienen. Aktienkultur ist ihr eine Herzensangelegenheit, für die sich sie auch mit Vorträgen und Seminaren und bei der Initiative finanzheldinnen stark macht.



Über Jessica Schwarzers neues Buch: „Anfänger können sich dank des verständlich geschriebenen Buchs mit der Materie vertraut machen.“ (Euro 10/21), „Ein tolles Buch, um mit der Geldanlage so richtig loszulegen“ (Markteinblicke 4/21)

Kursinhalte - Basics u.a.:

- Sparbuch oder Börse? (Zinsen, Rendite, Dividende)
- Welche Anlageklassen gibt es? (Aktien, Anleihen, Edelmetalle, Immobilien etc.)
- Sparplan und Auszahlungsplan
- Welche Anlageformen und -wege gibt es an der Börse?
- Strategien ("einfaches" Depot,

Core-Satellite-Depot)

- Vorteile und Merkmale passiver Indexfonds
- Ausschüttende und thesaurierende Fonds - Definition, Vor- und Nachteile
- Wie lege ich in einen ETF an?
- Nachhaltigkeit

Das neue reformierte Sexualstrafrecht



DIE REFORM DES SEXUALSTRAFRECHTS TRAT AM 1. JUNI 2022 IN KRAFT. KURZE ERLÄUTERUNG

Das wichtige Gesetz zielt darauf ab, die Entwicklung der Gesellschaft zu berücksichtigen und den Begriff der Einwilligung in den Mittelpunkt der neuen Gesetzgebung zu stellen. Die wichtigste Neuerung: es braucht kein ausdrückliches Nein mehr zu einer sexuellen Handlung, sondern eine ausdrückliche Zustimmung. Gibt es die nicht, dann ist es ein Nein und eine Straftat. Zustimmung wird aus freiem Willen heraus gegeben und kann zu jedem Zeitpunkt vor oder während sexueller Handlungen zurückgenommen werden. Bislang galten Sexualdelikte als Straftaten und als Vergehen gegen die Familienordnung und die guten Sitten, wie es die Gesetzgebung von 1867 vorsah. Sexualdelikte gehören nun zu den Delikten gegen die Person. So verschwindet der Begriff der unanständigen Körperverletzung, während die Begriffe Vergewaltigung und Voyeurismus erweitert werden. Inzest wird auch und abschließend im Gesetz erwähnt.

STRAFEN WERDEN SCHWERER

Auf der strafrechtlichen Ebene werden die Sanktionen angepasst, Vergewaltigung wird mit einer Freiheitsstrafe von 15 bis 20 Jahren statt 5 bis 10 Jahren geahndet. Umgekehrt werden aus Gründen der Verhältnismäßigkeit die Strafen für Voyeurismus reduziert. Unter bestimmten Umständen wird der Richter die Möglichkeit haben, für die Täter von Sexualdelikten Alternativstrafen zur Freiheitsstrafe auszusprechen.

Der Gesetzentwurf sieht auch die Harmonisierung des Alters der sexuellen Volljährigkeit mit 16 Jahren vor, mit Toleranz ab 14 Jahren bei Zustimmung und einem maximalen Altersunterschied von drei Jahren. Es entkriminalisiert auch die Prostitution, nicht aber die Zuhälterei, die mit Freiheitsstrafen von einem bis fünf Jahren und einer Geldstrafe von 500 bis 25.000 Euro geahndet wird. Prostitution bleibt Minderjährigen verboten. Ihre Werbung ist bis auf wenige Ausnahmen verboten.

„Einige bereits bekannte Straftaten werden außerdem schärfer definiert: Für eine Vergewaltigung etwa muss es nicht mehr zu einer vollständigen Penetration gekommen sein.“ (GE)

Wenn zudem erschwerende Umstände hinzukommen, wie etwa „Spiking“, dann wird die Strafe noch höher: Mit bis zu 15 Jahren Gefängnis, statt wie bisher zehn müssen Vergewaltiger dann rechnen.

„Spiking“ bedeutet das Verabreichen von Drogen, Medikamenten oder Betäubungsmitteln wie K.O.-Tropfen vor allem in Getränken, mit dem Ziel, das Opfer seines freien Willens zu berauben. Daher gilt „Spiking“ bei Vergewaltigungen oder anderen sexuellen Übergriffen jetzt auch als erschwerender Umstand. „Spiking“ sei eine Straftat mit Vorsatz, eine Art Waffe, mit der Opfern der freie Wille genommen werde.

Das heimliche Aufnehmen und Filmen von Personen aus sexuellen Beweggründen gelten ab jetzt auch dann automatisch als Voyeurismus, wenn das Opfer dabei nicht nackt ist. Konkretes Beispiel: Frauen heimlich unter den Rock filmen oder fotografieren – dabei spielt es für den Straftatbestand Voyeurismus jetzt keine Rolle mehr, ob das Opfer dabei noch Unterwäsche trägt oder nicht. Des Exhibitionismus strafbar machen können sich Personen jetzt auch, wenn sie sich dabei in privaten Räumlichkeiten aufhalten. Hinzu kommen noch diverse begriffliche Änderungen. Aus „Kinderpornografie“ wird beispielsweise „Bilder sexuellen Missbrauchs“. Die wichtigste Änderung des Gesetzes: nur ein JA heißt JA!

Autorin: Silvia Loogen

Ab heute kann die Einwilligung nicht mehr aus dem fehlenden Widerstand des Vergewaltigungsopfers abgeleitet werden: Wenn es nicht ja heißt, heißt es nein. Punkt.

Das kurze prägnante Statement von Sarah Schlitz, belgische Staatssekretärin für Geschlechtergleichstellung, Chancengleichheit und Diversität, am 1. Juni auf Facebook.*

Quelle:

Le soir, Grenzecho

*Original : À partir d'aujourd'hui, le consentement ne peut plus être déduit de l'absence de résistance de la victime de vi*ol: quand c'est pas oui c'est non. Point.

„Aktion Wasserbüffel“

3 FRAUEN AUS OSTBELGIEN UND EIN HERZENSPROJEKT

Wir sind Kathi, Caro und Jenni und wir möchten etwas bewegen. Wir möchten das Leben für diejenigen Menschen lebenswerter machen, die keine Stimme haben. Wir sind „Aktion Wasserbüffel“ – eine Hilfsorganisation, die Hilfe zur Selbsthilfe auf den Philippinen unterstützt und fördert. „Aktion Wasserbüffel“ wurde bereits 1994 als gemeinnütziger Verein in Jülich durch Helga Range (Kathis Schwiegermutter) gegründet und leistet Hilfe zur Selbsthilfe auf den Philippinen. Noch heute leben 40% der Menschen auf den Philippinen unter der Armutsgrenze, wobei das Durchschnittseinkommen bei 1,65€ am Tag liegt. 20 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und fast die Hälfte der Bevölkerung keine gesicherte Möglichkeit auf medizinische Grundversorgung. Laut der Unicef Basisstudie zu Kindergewalt erleidet eines von fünf Kindern sexuelle Gewalt.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind hier großartige Projekte entstanden, die vielen Menschen dabei geholfen haben in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Unser Herzensprojekt ist das Kinderdorf ‚Batang Pinangga‘, (Bedeutung: geliebtes Kind). Dort wird vernachlässigten, missbrauchten und verlassenen Kindern ein sicheres Zuhause geboten. Abseits der Kinderprostitution und dem täglichen Betteln auf den Straßen, vor dem selbst die Jüngsten nicht geschützt sind, erfahren die Kinder hier ein Leben in Sicherheit mit Zugang zur Bildung, medizinischer Versorgung und Wertschätzung. In diesem Jahr feiern wir die 20-jährige Partnerschaft mit Batang Pinangga und wir sind stolz auf die vielen Projekte, die wir mittlerweile gemeinsam entwickelt, erweitert und abgeschlossen haben. Wir haben erleben dürfen, wie schwer traumatisierte Kleinkinder zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen heranwachsen, die ihrerseits, die in Batang Pinangga gelebten Werte mit in ihr dann selbständiges Leben genommen haben. Daraus erwächst eine neue Generation junger Menschen, die wissen, dass sie mit ihrem Engagement sowohl Unterstützung als auch Veränderung im Leben erreichen können. Der „Kreis“, sich in sein Schicksal fügen zu müssen, ist keine feststehende Tatsache mehr, sondern stellt auch keine Option mehr dar.

Der einzige Weg, die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu erreichen, ist Bildung. Dies bedeutet nicht, ausschließlich Lesen und Rechnen zu lernen, sondern beginnt bereits mit Dingen, wie Körperkunde, persönliche Hygiene, gesunde Ernährung und soziales Interagieren auf der Basis gegenseitigen Respekts.



Batang Pinangga vermittelt diese Werte und Ziele, deshalb war es für uns auch selbstverständlich, den Online Unterricht durch eine Lehrerin und Mitfinanzierung der erforderlichen Geräte, sicherzustellen. Alle Kinder haben problemlos nach zwei Jahren dem regulären Unterricht wieder folgen können.

Bildung war und ist ein Kernthema für viele Vereinsprojekte. So wurde beispielsweise die von uns mit unterstützte „Schule auf der Straße“ für Straßenkinder von der Stadt übernommen und in ein gesamtsoziales Projekt für diesen Stadtteil überführt.

Jedes der Projekte erfordert selbstverständlich, neben dem Engagement für die Sache, auch einen bürokratischen Weg, der vor allem die Verwendung der Spendengelder genau belegt und auch transparent in entsprechenden Berichten offengelegt wird.

Kathi hat den Vorsitz des Vereins nach dem Tod ihrer Schwiegermutter übernommen.



Katherina Range, Caroline Kleutgen, Jennifer von Wrede (v.l.n.r.)

„Ich habe familienbedingt natürlich immer einen Bezug zu den Projekten meiner Schwiegereltern gehabt, vor allem deren emotionale Bindung zu unseren Partnern vor Ort, und das unumstößliche Engagement für die Ziele des Vereins. Besonders Batang Pinangga war für meine Schwiegermutter ein Herzens Anliegen. Als ich selbst das erste Mal dort war, war ich überwältigt, was alles möglich sein kann, wenn man diesen Wunsch nach Veränderung zur Verbesserung der Lebenssituation vor Ort aufnimmt, unterstützt und dann die Resultate sieht. Für mich war plötzlich alles klar: DAS ist Leben und muss genau so weiter unterstützt, erhalten und weiterentwickelt werden! Diese Überzeugung habe ich auch bei den Besuchen unserer anderen Partner empfunden. Gleichzeitig habe ich auch viel dort lernen können, vor allem auch ein ganzes Stück Demut vor den für mich so selbstverständlichen Dingen des Lebens und des Alltages.“

Hilfe anfragen und Hilfe erhalten im Selbstverständnis des Respektes vor dem jeweilig anderen ist, glaube ich, das, was eine Lebenszukunft ausmacht. Deshalb hat es mich umso mehr gefreut, Caro und Jenni für unsere „Aktion Wasserbüffel“ gewinnen zu können, da brauchte ich noch nicht mal Überzeugungsarbeit leisten, sie haben sofort verstanden, um was es geht!“

Kathi fliegt Ende Juli dann endlich nach drei Jahren wieder auf die Philippinen und wird alle Projekte, Partner und Freunde sehen.

Caro und ich arbeiten bereits seit einigen Jahren als Kolleginnen zusammen in einem ostbelgisches Reisebüro und fungieren harmonisch als Team, wobei Caro bereits seit vielen Jahren eng mit Kathi befreundet ist. Für uns stand außer Frage, Kathi bei der Leitung dieses wundervollen Vereins mit Herz und Engagement ehrenamtlich zu unterstützen. Der nächste Schritt ist auch bereits erfolgt: die Gründung der VOG in Ostbelgien! Da wir drei unsere Wurzeln in Ostbelgien haben, ist dies ein Schritt für uns, um die Arbeit voranzutreiben und einen lange ersehnten lokalen Bezug zu schaffen.

Darüber hinaus möchten wir allen starken Frauen den Mut machen, ihre Projekte umzusetzen. Wir möchten ein Vorbild für alle Frauen sein, die den Wunsch hegen eine Veränderung im Leben umzusetzen. Als ehemalige FridA-Teilnehmerin stand auch ich irgendwann vor einem Wendepunkt nach der Geburt meiner Kinder und habe dabei die notwendige Unterstützung erfahren, um meinem Ziel näher zu kommen. Mit Ehrgeiz und dem Zuspruch, den ich durch die Frauenliga erhalten habe, konnte ich mein persönliches Ziel erreichen. Die Teilnahme hat mich nachhaltig gestärkt und das Empowerment möchte ich nun an euch und in meiner Arbeit bei „Aktion Wasserbüffel“ weitergeben.

Durch den Willen der Veränderung stehen wir nun heute als starkes Team vor unserer Herzensaufgabe – der Leitung eines Hilfsvereines – und fühlen uns ausgeglichen.



Neben der Familie und unserem Beruf wissen wir, dass wir Großartiges leisten und unser Einsatz dabei hilft, Leben nachhaltig zu verändern. Wir sind stolz, die „Aktion Wasserbüffel“ zu sein und freuen uns darauf, wenn in Zukunft unser Weg begleitet wird, frau/man sich für unsere Arbeit und das Projekt interessiert und natürlich, gerne unterstützt. Alle Informationen hierzu auf unserer Webseite www.aktionwasserbueffel.com oder spricht uns gerne persönlich an. Wir sind auch am 18. September auf dem „Infomarkt des Ehrenamt“ zu finden.

Autorin: Jennifer von Wrede



Pride Month

FRAUENLIGA IN KOOPERATION: SEX EDUCATION WEEK 2022



Sybille Keupen, OB Aachen (r.),
Uwe Koeberich (Mitt.)

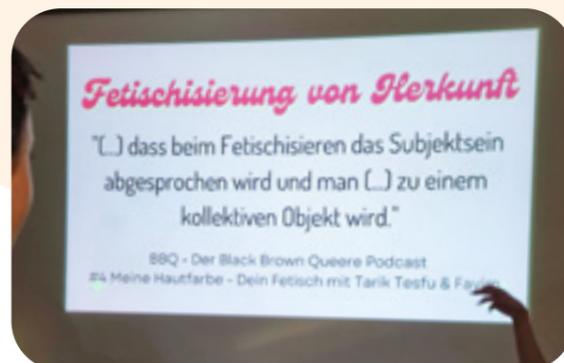
Gay Pride ist ein englischer Begriff, der aus der amerikanischen Lesben- und Schwulenbewegung stammt und international übernommen wurde. Er beschreibt den selbstachtenden und damit stolzen Umgang mit der eigenen sexuellen Identität. Stolz wird er dabei im Sinne eines gegenüber anderen gezeigten Selbstwertgefühls verwendet, d.h. so zu sein wie man ist, sich nicht vor anderen verstecken oder sich für andere verstellen zu wollen und gegebenenfalls für seine Rechte einzutreten. Der Juni, oft noch in den Juli hinein, ist der sogenannte Pride Month mit diversen Veranstaltungen, u.a. einem CSD (Christopher Street Day), der in vielen Städten begangen wird. Ursprünglich geht der CSD auf Demonstrationen im Juni 1969 in New York zurück. In einer Schwulenbar, dem Stonewall Inn, in der Christopher Street kam es nach Polizeirazzien und gewaltsamen Übergriffen zu Ausschreitungen, Demonstrationen und Paraden. Diese damaligen Unruhen werden als „Geburtsstunde“ der modernen LGBT*IQ-Bewegung betrachtet. Die heutigen bunten Paraden sollen an die Ereignisse damals in der Christopher Street erinnern. Das Partyfeeling hat also einen ernsten Hintergrund und ist auch heute noch ein Protest gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von LGBT*IQ-Menschen (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, *:Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten, I für intergeschlechtliche Personen, Queer: Personen, die sich nicht ausschließlich als männlich oder weiblich identifizieren, sich also außerhalb dieser zweigeteilten, binären Geschlechterordnung befinden, im Unterschied zu Transgender-Personen).

Auch in Aachen gab es im Juni viele Veranstaltungen. Am 11. Juni fand dort ein CSD statt, zu dem viele Menschen gekommen waren. Die Stadt Aachen hisste am Rathaus und an den Bezirksämtern Regenbogenfahnen als demonstratives starkes Zeichen für eine vielfältige, offene und tolerante Gesellschaft und die Gleichstellung aller Bürger*innen, die den ganzen Monat hängen blieben. Auch ein Straßenfest gab es unter dem Motto „Mach dich groß!“ und einen Live-Talk auf dem Aachener Marktplatz mit der Oberbürgermeisterin Sybille Keupen. Uwe Koeberich von der ostbelgischen VoG Spectrum und Mitmann war auch dabei. In St. Vith gab es am 23. Juli, dem internationalen Festtag der LGBT*IQ-Bewegung, den allerersten CSD in Ostbelgien überhaupt.

Fast 150 Teilnehmer sind, laut BRG, dabei gewesen und zogen durch das Stadtzentrum, setzten ein Zeichen für Toleranz, zusammen mit Zuschauer*innen, die sich anschlossen. Für den Initiator, Philippe Thomas, war es eine gelungene Premiere, die nun jedes Jahr wiederholt werden soll.



die Regenbogenflagge, Symbol für eine bunte Welt und die Vielfalt der Menschen.



Die sogenannte **Sex Educationweek** (16.Mai – 20. Mai) fand im Vorfeld des Pride Months in Aachen im Rahmen des IDAHOBIT 2022 statt. Die Abkürzung IDAHOBIT steht für: „International Day Against Homo-, -Bi-, Inter, Transphobie“. Er wird immer am 17. Mai begangen, in Erinnerung an den 17.5.1990, der Tag, an dem Homosexualität aus dem Diagnoseschlüssel ICD-10 der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gestrichen wurde und seitdem offiziell nicht mehr als Krankheit gilt. Doch werden immer noch in mehr als 69 Staaten LGBT*IQ-Menschen strafrechtlich verfolgt, in 11 Ländern sind sie sogar von der Todesstrafe bedroht. Vollerorts sind staatliche Behörden an der Unterdrückung von LGBT*IQ beteiligt, verweigern ihnen jeglichen Schutz vor Anfeindungen und Gewalt.

Die Frauenliga kooperierte im Rahmen der Sex-Education Week u.a zusammen mit dem Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft der RWTH Aachen (GSP) und dem Asta der Katho (Katholische Fachhochschule), Rückhalt e.V. Im Humboldt Haus auf der Pontstraße 41 in Aachen gab es die unterschiedlichsten Vorträge, die zum Thema Sex und Gender aufklärten. Hanan El-Khoury, die Geschäftsführerin der Frauenliga hielt einen Vortrag zum Thema **“Fetischisierung von Herkunft“**:

Worin sich alle Fetischismustheorien seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart einig sind, ist, dass Fetische gefährlich sind. Man macht aus dem Fetisch ein Merkmal, das alle anderen aussticht. Das bedeutet, dass individuelle Eigenschaften als zweitrangig betrachtet werden. Die Fetischisierung von Herkunft spricht das Subjektsein ab und man wird zu einem kollektiven Objekt. So wird dann zum Beispiel das „Schwarzsein“ als eine Idee von einer weißen Person, wie diese schwarze Person zu sein hat. Hier handelt es sich um koloniale Klischees, ...“die schwarze Frau ... zahm machen“. Fetischisierung von Herkunft spielt eine große Rolle in der Pornographie: Sex sells. ¼ der Suchanfragen im Netz drehen sich um Pornos. Das entspricht 68 Millionen Anfragen pro Tag. Männer schauen durchschnittlich 70 Minuten pro Woche Pornos. Verschiedenste Kategorisierungen und Abkürzungsverklausulierungen gibt es in

Punkto Herkunft, die insgesamt die generelle und ethisch fragwürdige Objektisierung von Frauen in der Pornographie offenbaren. Weitere Kategorisierungen sind zum Beispiel:

- Hentai: erotische Mangas und Animes und bekannte Figuren aus Comics, in einem „typisch japanischen Stil“ gehalten
- MILF: Mom I'd like to f*ck, Mutter, mit der ich gerne schlafen möchte. Damit wird eine reife Frau bezeichnet. DILF ist der Begriff für Väter.
- Pinay: Informelle Bezeichnung, die von Filipinos für ihre Landsleute in den Philippinen verwendet wird.
- Ebony: auf deutsch Ebenholz. Hier sind Menschen mit dunkler Hautfarbe gemeint
- Femdon: feminine Dominanz während Sexualhandlungen
- Gangbang: Gruppensexaktivitäten.

Die Frage, die sich stellt, so bilanziert Hanan El-Khoury: Was wären Möglichkeiten, Pornos zu produzieren, die die Gleichbehandlung aller Menschen mit einbezieht?

Autorin: Silvia Loogen



Hanan El-Khoury (r.)



Unser neues Kursprogramm

KURSE AB
SEPTEMBER

INFOS UND ANMELDUNGEN, WEITERE KURSE:
WWW.FRAUENLIGA.BE (TEL. 087 55 54 18)

BUCHCLUB

„Du öffnest das Buch, das Buch öffnet dich“
(chin. Sprichwort)

Die Frauenliga möchte ab September 2022 einen Buchclub ins Leben rufen. In lockerer ungezwungener und gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen wollen wir uns über das gelesene Buch austauschen, Fragen klären und gemeinsam über die Handlung und die Charaktere oder das Thema diskutieren.

Wir haben vorab ein paar Bücher ausgesucht. Für den ersten Termin am **Samstag, 24. September** entschieden wir uns für die französische Autorin **Yasmina Reza** und ihren neusten Roman „Serge“. „Dieses meisterliche Buch gehört zum Besten, was es derzeit zu lesen gibt.“ (Nils Minkmar, Süddeutsche Zeitung). Die Geschwister Popper: Serge, verkrachtes Genie, Jean, der Vermittler und Ich-Erzähler und Nana, die verwöhnte Jüngste mit dem unpassenden spanischen Mann. Eine jüdische Familie. Nach dem Tod der Mutter entfremdet man sich immer mehr. Zu ihren Lebzeiten hat keiner die alte Dame nach der Shoah und ihren ungarischen Vorfahren gefragt. Jetzt schlägt Serges Tochter einen Besuch in Auschwitz vor. Grandios hält Reza die Balance zwischen Komik und Tragik, wenn bei der touristischen Besichtigung die Temperamente aufeinanderprallen. Hinter dem messerscharfen Dialogen ist es gerade die existentielle Hilflosigkeit dieser Menschen, die berührt. Yasmina Reza ist die meistgespielte zeitgenössische Theaterautorin. Die Französin ist Jüdisch-Iranischer Herkunft. Ihr Theaterstück „Der Gott des Gemetzels“ wurde 2011 von Roman Polanski unter hochkarätiger Besetzung mit Jodie Foster, Kate Winslet, Christoph Waltz und John C.Reilly verfilmt.

Unser 2. Buchclub am **Samstag, 29. Oktober** beschäftigt sich mit dem Buch „Wenn Männer mir die Welt erklären“ von **Rebecca Solnit**. Feministisch? Ja, aber weder wir noch die Autorin meinen alles bitter ernst und es geht nicht darum, die Männer „in die Pfanne zu hauen“, aber darum, Zustände aufzudecken, zu beschreiben und zu analysieren. Das tut Rebecca Solnit ausgiebig in ihrem Buch, das schon für eine gewisse weltweite Furore sorgte. Scharfsinnig analysiert sie männliche Arroganz, die die Kommunikation zwischen Männern und Frauen erschwert. Voller Biss, Komik und stilistischer Eleganz widmet sie sich in ihren Essays dem augenblicklichen Zustand der Geschlechterverhältnisse. Ein Mann, der mit seinem Wissen prahlt, in der Annahme, dass seine Gesprächspartnerin ohnehin keine Ahnung hat, jede Frau hat diese Situation schon einmal erlebt. Die US-Amerikanerin untersucht dieses Phänomen und weitere

Mechanismen von Sexismus. Sie deckt Missstände auf, die meist gar nicht als solche erkannt werden, weil Übergriffe auf Frauen akzeptiert sind, als normal gelten. Dabei befasst sie sich mit der Kernfamilie als Institution genauso wie mit Gewalt gegen Frauen, französischen Sex-Skandalen, Virginia Woolf oder postkolonialen Machtverhältnissen. „Leidenschaftlich, präzise und mit einem radikal neuen Blick“ zeigt Rebecca Solnit auf, was längst noch nicht selbstverständlich ist: Für die Gleichberechtigung.

Der 3. Termin am **Samstag, 5. November** sieht den Roman, „Das Licht der Frauen“ der Autorin **Zanna Sloniowska** vor. Die ukrainisch-polnische, 1978 in Lwiw in der Ukraine geborene Autorin, erzählt in ihrem Debütroman von vier Frauen, die im ehemaligen Lemberg, heute Lwiw, unter einem Dach zusammenwohnen. Und wie es für ihre multinationale Heimatstadt typisch ist, prallen in dem Frauen-Haushalt ganz unterschiedliche Lebensmodelle aufeinander. Der Roman hat viele Erzählstränge. Auch einen politischen, mit dem der Leser gleich zu Beginn konfrontiert wird: In Lemberg, dem Schauplatz der Handlung, wird ähnlich wie in anderen Städten 1988 um die Unabhängigkeit der Ukraine gekämpft. Bis die Ereignisse eines Tages einen tragischen Höhepunkt erreichen. ...Vier Frauen aus vier Generationen einer Familie, ihrer Familie leben alle unter einem Dach, obwohl sie sich weder sehr nahe stehen noch viel Interesse füreinander aufbringen. Und doch gibt es außer ihrer Verwandtschaft noch so einiges, was diese vier starken Frauen miteinander verbindet ...

„Nur wenige Romane bewegen so sehr gleichermaßen Herz und Verstand.“ Financial Times, London

WANN:
Jeden letzten Samstag im Monat,
15:00 Uhr - 17:00 Uhr
Frauenliga, Neustraße 59B



TANZEN FÜR FRAUEN

Lateinamerikanischer und Brasilianischer Tanz: Samba, Forro, Merengue, Salsa, Bachata, Larissa Brandalise führt unkompliziert in die Welt des Lateinamerikanischen und Brasilianischen Tanzes ein. Das Motto: Jede Frau kann tanzen. Hauptsache, es macht Spaß und gibt uns neue Energie!

Orientalischer Tanz mit und ohne Vorkenntnisse: Wir erlernen die Basis des orientalischen Tanzes ganz ungezwungen und mit Spaß. Wir fühlen die Musik und geben uns den weichen weiblichen Formen und Schwingungen hin.

TANZEN FÜR KINDER UND ELTERN

Lateinamerikanischer und Brasilianischer Tanz für Kinder und Eltern. Spielerische und unkomplizierte Heranführung an die Rhythmen Lateinamerikas und Brasiliens, gute Laune garantiert! Für Kinder (7-12 Jahre) und Eltern. Kursleitung: Larissa Brandalise

Orientalischer Tanz für Kinder und Eltern. Spielerische und unkomplizierte Heranführung an die Basis des Orientalischen Tanzes. Für Kinder (7-12 Jahre) und Eltern. Alle Kurse finden in der Frauenliga, Neustr. 59b in Eupen statt

TAPPING-HEILSYSTEMTECHNIK

Mit der TAPPING-Heilsystemtechnik zur Entspannung von Körper und Seele. Referentin: Elke Dourin

Tapping ist eine Kombination aus mehreren Energietechniken, die es jedem ermöglicht, sich um die eigene Gesundheitsfürsorge und Wohlbefinden zu kümmern oder auch um die von Familie, Freunden und Haustieren. Die Methode ist schnell erlernbar und kann sowohl von Laien als auch von einer medizinischen Fachkraft durchgeführt werden. An 5 Terminen werden 5 einfache Techniken aus dem Programm eingeübt.

Die regelmäßige Anwendung dieser Techniken fördert die Selbstheilungsprozesse und kann zu einer deutlichen Verbesserung der Gesundheit führen. In folgenden Bereichen kann sie erfolgversprechend eingesetzt werden: Denk- und Konzentrationsfähigkeit, Stressreduktion, Augenzucken, akute Kopfschmerzen, Rückenprobleme, Unterstützung des Immunsystems, Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

„Schnelle Hilfe“ und Beruhigung bei akuter Aufregung, Stress und negativen Vorfällen. Mit dieser Methode regen Sie ihren Körper an sich selbst zu heilen.

VORTRAG: RASSISMUS UND FEMINISMUS

Emilene Wopana Mudimu, ist Sozialpädagogin, rassismuskritische Bildungsreferentin, Moderatorin und Spoken Word Künstlerin aus Aachen. Seit Jahren engagiert sie sich aktivistisch in verschiedenen Initiativen und Projekten. Neben dem vielfältigen Engagement auf ihrem eigenen Account "black_is_excellence" leistet sie auf Instagram auch als Moderation für das Format "erklär mir mal" politische und intersektionale Bildungsarbeit. Seit 2014 leitet sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Sebastian Walter das soziokulturelle Jugendzentrum "KingzCorner" in Aachen. Dort initiiert sie vor allem kunst- und medienpädagogische Jugendprojekte und außerschulische Angebote mit dem Schwerpunkt auf Hip-Hop.

i Dienstags, ab 06.09.2022,
19:00 Uhr - 20:00 Uhr
5 Termine, Kursgebühr: 35 €

i Samstags, ab 10.09.2022,
19:00 Uhr - 20:00 Uhr
5 Termine, Kursgebühr: 35 €

i Dienstags, ab 06.09.2022,
18:00 Uhr - 19:00 Uhr
5 Termine, Kursgebühr: 35 € /
Kind inkl. Eltern

i Samstags, ab 10.09.2022,
17:00 Uhr - 18:00 Uhr
5 Termine, Kursgebühr: 35 € /
Kind inkl. Eltern

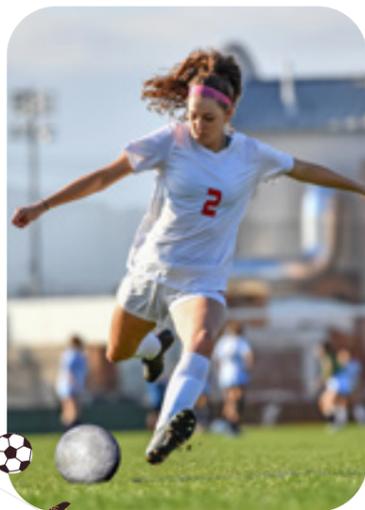
i FÜR FRAUEN
Freitags, ab 30.09.2022,
17:00 Uhr - 18:30 Uhr
5 Termine, Kursgebühr: 35 €
Kelmis, Haus der Familie

i FÜR SCHWANGERE
Donnerstags, ab 29.09.2022,
17:00 Uhr - 18:30 Uhr
5 Termine
Eupen, Frauenliga

i FÜR ELTERN + KINDER (ab 8 J.)
Mittwochs, ab 28.09.2022,
15:00 Uhr - 16:30 Uhr
5 Termine
Kelmis, JAZ

i Freitag, 07.10.2022,
19:30 Uhr - 21:00 Uhr
Eupen, Frauenliga

„Gleichstellung von Frauen und Männern im Sport“



- ein Thema, über das die Ministerin für Kultur und Sport, Beschäftigung und Medien der DG, Isabelle Weykmans, aufklären und zur Diskussion bringen möchte.

Die Frauenliga war eingeladen zu einer ersten Auftaktveranstaltung, einer Fachkonferenz, Anfang Juli. Auch LOS, der Leitverband des Ostbelgischen Sports, war dabei. Die ehemalige internationale sehr erfolgreiche belgische Tennisspielerin, Dominique Monami, die aus Verviers stammt, hielt einen Vortrag zum Thema. Sie ist inzwischen Vizepräsidentin vom BOIK, dem belgischen olympischen Komitee und die erste Frau in diesem Amt. Anschließend gab es eine Podiumsdiskussion und einen Austausch mit Anne Krickel (Fußballspielerin aus Ostbelgien und Gründerin der Damenfußballmannschaft Kelmis), Jessica Dederichs (Rallyefahrerin), Pascale Urbain-Schröder (Schwimmschiedsrichterin) und dem Generaldirektor des Fußballvereins KAS Eupen, Christoph Henkel über die aktuelle Situation von Frauen im Sport und jede(r) berichtete von seinen/ihren Erfahrungen. Im Juli startete die Frauenfußball

EM, die zu einer Plattform wird, „wo Kinder neue Vorbilder bekommen.“ So die Ministerin, der das Thema sehr am Herzen liegt und sie sagt: „Kinder brauchen Vorbilder, ganz verschiedene: die Eltern, Großeltern, aber auch SportlerInnen und TrainerInnen, zu denen sie aufblicken können.“ Gibt es sie nicht, so ist der eigene Weg, seiner Leidenschaft nachzugehen, schwieriger, so berichteten die TeilnehmerInnen an dem ersten Veranstaltungsabend. (Ein schönes Vorbild haben wir im Frauenfußball mit Kathrin Hendrich aus Kettenis, die heute in der deutschen Frauennationalmannschaft spielt und auch an der diesjährigen Frauen-EM teilgenommen hat.)

Dominique Monami fasste die aktuelle Situation in ihrem Impulsvortrag zusammen: 51% der Bevölkerung sind Frauen, nur 9 % sind Mitglied in einem anerkannten Sportverein, das ist sehr wenig. Ebenso klein ist die Anzahl Frauen in der Verantwortung bei Vereinen. 2018 wurde dafür mit Monamis Unterstützung die Task Force Women and Sports gegründet mit dem Ziel: Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen im Sport. Der Frauenfußball etabliert sich bei uns langsam wieder, in erster Linie in Kelmis aber auch in Eupen. Vereine erhalten mittlerweile Subsidien für die Gründung einer Frauenfußballmannschaft, was ein Mittel ist, um dem Ziel näher zu kommen, so Dominique Monami. Christoph Henkel war früher beim 1. FC Köln Abteilungsleiter der Jugend, als ihm die Verantwortung für die Damenabteilung übertragen wurde, in einer Zeit, in der man auf Profi-Frauenfußball noch gar nicht vorbereitet gewesen sei, ihn aber etablieren wollte. Christoph Henkel ist heute sehr dankbar für diese Zeit, in der er sehr viel gelernt habe. Im Tennis hat man schon früh mit der Gleichstellung begonnen und einige andere Sportarten, wie z.B Hockey oder Schwimmen, haben schon gewisse Grundlagen zur Veränderung geschaffen. Frau Monami meint, man sei auf dem richtigen Weg. Vermutlich braucht es noch viel Zeit und Engagement, um das Ziel zu erreichen. Mit Engagement jedenfalls hat Ministerin Weykmans das Thema hier in Ostbelgien angestoßen, weitere Fachkonferenzen sollen folgen.

Autorin: Silvia Loogen



Ministerin Weykmans



Dominique Monami



Infos & Anmeldung

www.frauenliga.be
Tel. 087 55 54 18

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt in Siegburg

SAMSTAG, 03. DEZEMBER 2022

Unser Adventsausflug führt uns in diesem Jahr zu einem mittelalterlichen Weihnachtsmarkt nach Siegburg.

Ein etwas anderer Weihnachtsmarkt, denn schlendert man in der Vorweihnachtszeit über den Siegburger Marktplatz, so fühlt man sich um Jahrhunderte zurückversetzt. Überall trifft man auf Gaukler, aber auch auf Büttel und auf Handwerker, die ihre Waren anpreisen. Hölzerne Marktstände, Fackeln und Kerzen, feine Gewänder und die entsprechende Musik schaffen eine einmalige Atmosphäre, die Jahr für Jahr tausende Besucher anlockt. Lieder des Mittelalters werden vorgetragen, Gaukelei und Schabernack unterhalten das Publikum und mehr als 150 Händler bieten an geschmückten Ständen ihre Waren feil. Musikalische Darbietungen, Gaukelspiele, das Abendspektakel, das Sternsingen und der Ruf des Nachtwächters beleben den Markt und versetzen den Besucher in längst vergangene Zeiten. Alles auf diesem mittelalterlichen Weihnachtsmarkt scheint sich an die damalige Zeit anzulehnen. Brot wird in einem Steinofen mit offenem Feuer gebacken und auch der Schmied oder der Steinmetz präsentieren ihr Handwerk ohne die Hilfe moderner Mittel, sogar ohne Elektrizität. Frische und rustikale Speisen werden aufgetischt und der Mokkaoch brüht ungewöhnliche Heißgetränke auf. Nebenan gibt es Fladenbrot, Spanferkel und Salate oder Speisen aus dem Orient und Süßes darf natürlich auch nicht fehlen! Für jeden Geschmack und für alle Sinne ist etwas dabei!

Autorin: Helene Bings



DISTANZ:
Eupen – Kelmis – Siegburg – Kelmis – Eupen
ca. 260 km

ABFAHRT EUPEN:
13:00 Uhr

KEIN EINTRITT
OPTIONAL:
Geführter Rundgang über den
Weihnachtsmarkt,
4 € pro Person



Unstoppable
Women

KONTAKTDATEN

Frauenliga/vie féminine VoG
Neustraße 59B – B-4700 Eupen
Tel.: +32 (0)87 555418
E-Mail: info@frauenliga.be
www.frauenliga.be
Unternehmensnummer:
0457.760.816

BANKVERBINDUNG

IBAN: BE04 7360 5497 6331
BIC: KREDBEBB

Ostbelgien 